

Querschnitt eines farbigen Schaffenswerks

Gerlinde Zech zeigt bis am 5. April unter dem Titel «Farbiges Schaffenswerk» im Domus Schaan ein breites Spektrum ihrer Malerei.

Bedingt durch den Coronavirus musste, wie viele andere Anlässe in Liechtenstein auch, die auf gestern geplante Vernissage entfallen. Dafür kamen die Pressevertreter in den Genuss einer persönlichen Führung mit der Künstlerin Gerlinde Zech, ihrer Tochter Nicole Zech-Agarwal und Albert Eberle, dem Leiter Freizeit und Kultur und Hausherrn des Domus. Für Gerlinde Zech ist es das zweite Mal nach zwanzig Jahren, dass sie im Domus ausstellt. Als ihre Töchter im Teenageralter waren, besuchte sie Malkurse im In- und Ausland. Auch an Malreisen nahm sie teil, zum Beispiel in die Toskana und nach Venedig, von denen aber keine Bilder ausgestellt sind. Gemeinsam mit Freundinnen traf sie sich jeweils dienstags im GZ Resch in der Malgruppe «Spirale». Der enge Kern der Künstlerinnen blieb bestehen.

Verschiedene Malphasen erkennbar

Gleich im Eingangsbereich hängen fünf grossformatige, abstrahierte blaue Akte. Sie sind ein Blickpunkt, so in der Gruppe aufgehängt. Die Ausstellung erstreckt sich über vier Räume mit 75 Bildern auf Leinwand und Papier, an denen man gut ihre verschiedenen Malphasen erkennen kann. Gerlinde Zech



Obwohl die gestrige Vernissage von Gerlinde Zech im Domus abgesagt wurde, ist die Ausstellung ab heute regulär geöffnet. Bild: Eddy Risch

malte zu Beginn mit Öl, gefolgt von der Aquarellphase bis hin zu Acryl und Kohle- und Aquarellstiften. Im Büroraum hängen Stilleben, Porträts, Landschaften und Akte in Öl auf Leinwand. Der Raum rechts

vom Eingang ist den Blumen-aquarellen gewidmet, in den Gold- und Silberrahmen mit Passepartouts kommen sie gut zur Geltung. Darunter ist auch das Blumenarrangement in Öl, das Sujet der Einladungskarte.

Im dritten Raum sind die Berg- und Landschaftsbilder zu sehen. Berge waren für ihre Mutter von Anfang an eine Passion, verrät Tochter Nicole. Die vier Winterberge sind expressiv, sie haben eine grosse Kraft. Die

meisten Bilder sind in Acryl gemalt, drei Bilder, das «Ruggeller Riet», «Berglandschaft» und «Flusslandschaft», sind in Öl. Besonders bei den Bildern auf Leinwand sieht man gut den Duktus des Pinsels. Im vierten

Raum hängen oder stehen Bäume, Vögel, Schmetterlinge und Katzen. Einen Vogel und zwei Katzen malte sie mit Kohle- und Aquarellstiften. Sie stechen aus der Farbigkeit der anderen Bilder heraus. Seit einiger Zeit malt Gerlinde Zech mit ihren Enkelinnen. Und was liegt näher, als sie mit Tiermotiven ans Malen heranzuführen? Die Vögel strahlen in bunten kräftigen Aquarellfarben. Sie sind in den letzten zwei Jahren entstanden. Das jüngste Werk der Ausstellung, «Landschaft mit See», malte Gerlinde Zech circa vor einem Jahr. Ihre Vielfalt an Motiven, Techniken und Malmitteln hänge mit den Kursleitern zusammen und der Dynamik der Malgruppe, erklärt die Malerin. Je nachdem, bei welchem Kursleiter sie Kurse besuchte. Angefangen hat sie mit Ölmalerei, malte viele Jahre Aquarell und ist der Acrylmalerei treu geblieben. Dadurch, dass die Bilder nicht chronologisch nach den Jahren aufgehängt sind, sondern zu Themenzimmern wurden, ist die Gegenüberstellung und die Entwicklung der jeweiligen Malphasen spannend zu beobachten und zu entdecken. (cb)

Die Ausstellung ist jeweils freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Vaterland Fr. 6. März 2020 S'13